

15. Januar 2010

BDSV bekräftigt Forderung nach Aussetzung der geplanten Mauterhöhung

Die BDSV setzt sich im Sinne ihrer Mitglieder für einen Stopp der Mauterhöhungsdebatte ein. „In Zeiten andauernder Wirtschaftskrise und schwierigen Marktumfelds führen weitere staatliche Abgaben zu nicht akzeptablen Wettbewerbsverzerrungen im internationalen Vergleich“, sagte Dr. Rainer Cosson, Hauptgeschäftsführer der BDSV zur laufenden Diskussion um die geplante Mauterhöhung für 2011. „Die geplante Zusatzbelastung der Speditionen würde die Recyclingunternehmen mit eigenem Fuhrpark massiv treffen. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich auch den aktuellen Vorstoß der FDP, von der Änderung der Mauterhöhungsverordnung abzusehen.“

Im Rahmen der Wirtschaftskrise haben neben BDSV bereits führende Verkehrspolitiker der Koalition im November erklärt, dass eine Gebührenerhöhung für 2011 um zwei Cent pro Kilometer für die Gruppe EIII nicht akzeptabel sei. Demnach sollten die bereits stark von der Krise gezeichneten Speditionen nicht noch stärker belastet werden. In der ersten Stufe 2009 waren die Mautsätze bereits erhöht worden. Für die ältesten Lastzüge der Schadstoffgruppe EII und älter bedeutete dies eine Erhöhung um 13 Cent oder knapp 90 Prozent auf 27,4 Cent (bis drei Achsen) und auf 28,8 Cent (ab vier Achsen). In der Gruppe EIII kam es 2009 zu Erhöhungen um etwa sieben Prozent oder knapp 60 Prozent.

Die steigenden Fahrleistungen und das höhere Transportaufkommen im Bereich der Recyclingwirtschaft seien nach Aussage von Dr. Rainer Cosson vergleichbar mit anderen Gütertransporten. So habe sich allein der Umschlag von Abfällen im Hamburger Hafen in einem Zeitraum von 10 Jahren verzehnfacht. Das würde bedeuten, dass nicht nur auf der Straße, Schiene und Wasserstraße, sondern auch in den Häfen in der Zukunft mit einem weiter steigenden Frachtaufkommen zu rechnen sei. Die hohen Anforderungen aus dem steigenden Güteraufkommen erfordern selbstverständlich eine leistungsfähige Infrastruktur, deshalb seien verschiedene ganzheitliche Maßnahmen notwendig, um einen Verkehrsinfarkt vorzubeugen:

- Gesamtkonzept für eine Verbesserung des kombinierten Verkehrs hin zu einer umweltverträglichen Vernetzung aller Verkehre und Infrastrukturangebote,
- Nutzung der bereits erzielten Einnahmen aus der Mautgebühr ausschließlich für den Ausbau der Infrastruktur,
- Entlastung der Straße durch stärkere Förderung des Schienenverkehrs,
- Wettbewerb auf der Schiene verbessern durch Schaffung marktgerechter Bedingungen für die Privatbahnen.

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Beate Kummer

- Umweltkommunikation -

BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.

Berlin/Düsseldorf

Mobil: 0151-19381186

Mail: buero@beate-kummer.de

Informationen zur BDSV:

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.